



Informationszentrum für Nachrichtendienst und Terror

1. Oktober 2009

**Geopolitisch betrachtet hat sich der Jemen in einen Brennpunkt der iranisch-saudi-arabischen Auseinandersetzung verwandelt. Die Regierung des Jemen beschuldigt den Iran, die Zaydi-Shiiten (Houthi) Rebellen im Nordteil des Landes durch Waffenlieferungen, finanzielle Hilfe und Propaganda zu unterstützen. Das Untergraben lokaler shiitischer Bevölkerungen im Nahen Osten gehört zu den häufig angewendeten iranischen Vorgehensweisen.**

---



Ein Video der Houthi Rebellen im Norden des Jemen. Das Poster auf dem Panzer lautet "Tod für Israel, Tod für Amerika, verflucht seien die Juden, Sieg für den Islam". (Marebvideo.com). Die Houthi Rebellen luden ähnliche Bilder auf dem Forum der Hisbollah Webseite im Libanon hoch.

## Übersicht

1. Am 11. August 2009 begann die jemenitische Armee eine Offensive gegen die Rebellen des in der Sa'ada Region im Nord-Jemen, in der Nähe der Saudi-arabischen Grenze angesiedelten **al-Houthi Clans, Zaydi-Shiiten**. Es handelte sich dabei um die sechste Runde von Kämpfen zwischen der jemenitischen Regierung und den Rebellen, die eine militante antiamerikanische islamische Ideologie vertreten und, nach Angaben der jemenitischen Regierung, einen Umsturz anstreben. Der schon fünf Jahre andauernde Konflikt hat seinen Ursprung in einem Gefühl der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Benachteiligung der Bewohner der nördlichen Jemen. Der politische-religiöse Kampf zwischen Saudi-Arabien und dem Iran jedoch und das Image der Macht, die der Iran in der Region darstellt, **gibt dem Konflikt eine besondere Bedeutung, die den internen jemenitischen Stellenwert weit übersteigt.**

2. Die strategisch geografische Lage des Jemen, am Horn von Afrika am Eingang zum Roten Meer und die Schwäche seiner pro-arabischen Zentralregierung **machen ihn zu einem attraktiven Ziel für subversive Versuche**, insbesondere für den **Iran und Saudi-Arabien** (darüberhinaus ist auch **Al-Qaeda**, die sich gegen das jemenitische Regime einsetzt, ebenfalls gegen eine iranische Einmischung). Der andauernde Houthi Aufstand stellt einen **weiteren regionalen Konfliktraum dar**, in dem der Iran und Saudi-Arabien verwickelt sind, wobei jeder seine eigenen jeweiligen Interessen und seine eigenen jeweiligen jemenitischen Verbündeten vertritt. Der Iran, der in Konfliktbereichen des Nahen Ostens üblicherweise die lokale shiitische Bevölkerung einsetzt, um Spannungen herbeizuführen, liefert nach Angaben der jemenitischen Regierung den Houthi Rebellen militärische, politische und propagandatechnische Unterstützung.

3. Seit der letzten Runde der Auseinandersetzungen, hat die jemenitische Regierung unter der Leitung von Präsident Ali Abdallah Salah den **Iran beschuldigt, die schiitischen Rebellen durch militärische Hilfeleistungen, Gelder und besonders durch Propagandamittel zu unterstützen**. Ein klarer Beweis für die iranische Propaganda Hilfeleistung ist darin zu sehen, dass die Houthi die iranischen Medien und die Hisbollah Webseite einsetzen. Der Jemen behauptet, seine Sicherheitskräfte hätten Gelder und mit Waffen beladene Lastwagen beschlagnahmt, die vom Iran an die Rebellen geschickt worden waren. Er wies darauf hin, dass eine andauernde iranische Eingriffnahme in jemenitische Staatsangelegenheiten zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten führen könnte. Auch während vorhergegangener Auseinandersetzungen waren schon Behauptungen iranischer Unterstützung der Rebellen laut geworden. Im Mai 2007 rief der

Jemen seine Botschaften im Iran und Libyen "zu Konsultationen" zurück, mit der Behauptung, sie belieferten die Rebellen mit Waffen und Geldern.

4. Der **Iran** betrachtet den Jemen im allgemeinen, insbesondere seine shiitische Nordregion **als bequemen Schauplatz, von dem aus Saudi-Arabien**, sein wichtigster religiös-politischer Rivale in diesem Raum, **unterwandert werden kann**. Der Iran versteht den Jemen als wichtigen Teil seiner subversiven Politik, **in den Ländern des Roten Meeres, die die Seewege aus dem Persischen Golf in das Herz des Nahen Ostens und nach Europa<sup>1</sup> führen, eine iranische Präsenz einzurichten**. Die Zaydi Shiiten des Jemen, die etwa 30% der Bevölkerung ausmachen, werden von den Iranern als bequemes Ziel für den Export der islamischen Revolution, den Ausbau des iranischen Einflussbereichs und der Förderung von regionalen iranischen Interessen angesehen. **Das Aufwiegeln ortsansässiger Shiiten stellt in Konfliktregionen im gesamten Nahen Osten einen bekannten iranischen Modus Operandi dar** (im Libanon, dem Irak, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten). Der Iran unternimmt auch Anstrengungen, die Sunniten in Ägypten (mit Unterstützung der Hisbollah) und die Palästinenser (mit Unterstützung der Hamas) aufzuwiegeln .

5. Glaubhafte Angaben über das Ausmass der iranischen Unterstützung der Houthi Rebellen stehen nicht zur Verfügung. **Der Iran leugnet generell, im Nahen Osten, sowie an anderen Orten, etwa in Lateinamerika, subversive Aktivitäten durchzuführen**. Der Iran leugnet jegliche Unterstützung der Houthi Rebellen und hat sich sogar "bereit erklärt", im Konflikt eine Vermittlerrolle zu übernehmen, (ein Angebot, das die jemenitische Regierung sofort von der Hand gewiesen hat). Andererseits haben iranische Sprecher Saudi Arabien beschuldigt, in interne jemenitische Staatsangelegenheiten einzugreifen und den Konflikt zu schüren. Mitglieder der Majlis (des iranische Parlaments) kritisierten die sogenannte "Hilflosigkeit" des iranischen Aussenministeriums im Bezug auf den "Massenmord" an den Shiiten im Jemen und beschuldigten die Vereinigten Staaten, die jemenitische Regierung gegen die shiitischen Rebellen zu unterstützen.

6. Angesichts der shiitisch islamistischen subversiven Kräfte an seiner Südgrenze, fürchtet **Saudi Arabien** eine Verschlechterung seiner Sicherheitslage vor der eigenen Haustür und das Einströmen von Terror Aktivsten, insbesondere Al-Qaeda, aus dem Jemen in sein Staatsgebiet. Saudi-Arabien nahestehende Sprecher und Medien haben wiederholt erklärt, es

---

<sup>1</sup> For further information see our July 29, 2009 bulletin "Iran's activity in East Africa, the gateway to the Middle East and the African continent" at [http://www.terrorism-info.org.il/malam\\_multimedia/English/eng\\_n/pdf/iran\\_e011.pdf](http://www.terrorism-info.org.il/malam_multimedia/English/eng_n/pdf/iran_e011.pdf)

läge im Interesse des Iran, Unruhe in der Region zu stiften; sie behaupteten auch, der Iran unterstütze die Rebellen im Norden des Jemen. Der von Saudi-Arabien finanzierte Sender Al-Arabiya TV zeigte kürzlich einen Bericht über den "Al-Houthi Aufstand und die Rolle, die der Iran dabei spielte", in dem der Iran beschuldigt wurde, sich in die internen Angelegenheiten des Jemen und vieler anderer Länder der Region einzumischen.

**7. Zusammenfassend ist festzustellen: der Jemen bildet einen weiteren Krisenbereich** zwischen dem shiitischen Iran und dem sunnitischen Saudi Arabien. Er bildet auch einen subversiven Pol für die iranische Gesamtstrategie **regionaler Hegemonie**, die pro-westliche arabische Staaten mit einer grossen shiitischen Bevölkerung anvisiert (den Libanon, den Irak, Bahrain, den Jemen) und sunnitische muslimische Staaten, mit äusserst geringer shiitischer Bevölkerung (Ägypten, Marokko, den Gazastreifen). Die iranische Strategie, mit Unterstützung durch sein Atomprogramm, verfolgt das Ziel, im Nahen Osten eine weitreichende politisch-religiöse-historische Revolution herbeizuführen, **die den Iran und die Shia' in die wichtigsten regionalen Supermächte verwandelt, auf Kosten der pro-westlichen sunnitisch-muslimischen arabischen Staaten.**

## Hintergrund

8. Seit 2004 schwelt in Norden des Jemen, in der Nähe der saudi-arabischen Grenze, eine Rebellion wechselnder Intensität gegen die Regierung. Wir schätzen die Zahl der Rebellen auf einige Tausend Mann, Mitglieder des al-Houthi Clans, der in der Sa'ada Region ansässig ist (vgl. Karte). Es handelt sich um eine gebirgige Region, die für eine reguläre Armee schwer praktikabel ist. Im Laufe der Geschichte haben verschiedene Mächte bei ihren Versuchen, die ortansässigen, im hügeligen Terrain des Sa'ada Distrikts aktiven Guerrillakräfte zu besiegen, nur Niederlagen erlebt. Das osmanische Reich erlebte am Ende des 19. Jahrhunderts eine Niederlage, genau wie die saudi-arabische Armee im Krieg zwischen Saudi-Arabien und dem Jemen 1934 und Ägypten unter Nasser in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Der Aufstand hat bisher auf beiden Seiten Tausende Todesopfer gefordert. UN Angaben zufolge sind seit Beginn des Aufstands über 150 000 Houthis vertrieben worden. Die meisten (etwa 60%) stammen aus der Sa'ada Region. Sie haben bei Familienangehörigen, in öffentlichen Einrichtungen und in UN-betriebenen Flüchtlingslagern<sup>2</sup> Unterkunft gefunden.

---

<sup>2</sup> OCHA Webseite, 6. Bericht über die Notlage in der Sa'ada Region der Jemen, 14. September 2009

9. Die Houthi Rebellen sind **Zaydi Shi'iten**, Angehörige der gemäßigten shiitischen Richtung, die den Safi'i Sunniten nahe steht. Sie tragen den Namen von Zayd, einem der Nachkommen des Kaliphen Ali (er gilt als Gründer der Shia' und trägt den Titel Imam). Zayd forderte bei den Omayyad Kaliphen Rechte für die Nachkommenschaft von Ali ein und musste dafür mit seinem Leben bezahlen (740 AD). Etwa 30% der Jemeniten (einschl. Präsident Ali Abdallah Salah) sind Zaydi Shiiten. Die übrige Bevölkerung ist hauptsächlich Sunni (50-60%), mit kleinen Minderheitengruppen, u. a. Christen, Hindis und eine kleine jüdische Gemeinde.



Region der Houthi Rebellion im Nord-Jemen (OCHA Webseite, 14. September 2009).

10. Der Houthi Aufstand brach 2004 aus. Sein Anführer war **Hussein Badr al-Din al-Houthi**,<sup>3</sup> ein extremistischer Zaydi-Shi'iten Scheich, der von der jemenitischen Regierung als Verbindungsoffizier für den Nordteil des Landes ernannt worden war, um ihre Beziehungen mit den entfernt liegenden Landesteilen zu verbessern und die extremistischen Sunnis im Sa'ada Distrikt zu schwächen. Mit der Behauptung, das Regime von Ali Abdallah Salah habe zu enge Bande mit den USA und Israel geschlossen, verstärkte er seinen Einfluss im Norden des Landes. Er gründete eine islamistische Miliz, die er "die jungen Gläubigen" (*shabab al-mu'min*) nannte. Im Juni 2004 verlangte die Regierung, er solle sich den Behörden ergeben. Er weigerte sich, diesem Befehl zu folgen. Seine Weigerung verstärkte die Spannung zwischen den Houthis und der Regierung und führte zu gewälttätigen Auseinandersetzungen, bei denen er den Tod fand. (September 2004). Nach seinem Tod beruhigte sich der Aufstand für eine gewisse Zeit.

11. Im März 2005 brach der Aufstand wieder auf – es kam zu einer neuen Reihe von Auseinandersetzungen unter der Leitung von Husseins Bruder **Abd al-Malik al-Houthi**, (der seitdem zum Führer des Aufstands wurde). Die Aufständischen griffen eine Reihe von Zielen in der jemenitischen Hauptstadt Sana'a an. Gegen Ende 2006 verstärkten sie ihre Angriffe und wählten auch die kleine jüdische Gemeinde von Sa'ada als Ziel ihrer Attacken; (die jemenitische Regierung kam der jüdischen Gemeinde zu Hilfe). Im Februar 2007 stellte die

---

<sup>3</sup> Badr al-Din al-Houthi, Husseins Vater wurde nach dem Ende des Bürgerkriegs 1994 ins Exil gezwungen. Er ging in den **Iran** und den Libanon; 1997 durfte er in sein Land zurückkehren.

Regierung den Aufständischen ein neues Ultimatum. Als dies ignoriert wurde, versuchte die Regierung den Aufstand mit Hilfe eines Armeeeinsatzes zu unterdrücken und setzte Tausende von Soldaten, Panzern und Kampfflugzeugen ein. Am 16. Juni 2007 handelte Qatar einen Waffenstillstand aus. Das Abkommen enthielt die Auflage, dass die Regierung die bei den Kämpfen zerstörten Gebiete wiederaufbaut, die in Gefängnissen einsitzenden Houthis begnadigt und in Zukunft den Houthis die Möglichkeit gibt, eine politische Partei zu gründen und ihre eigene Zeitung zu veröffentlichen.



**Abd al-Malik Badr al-Din al-Houthi (Photo von aleshteraki.net)**

12. Das Abkommen wurde jedoch nicht eingehalten. Am 11. August 2009 begann die jemenitische Armee eine neue Operation gegen die Houthi Aufständischen im Bereich der Stadt Sa'ada, in Grengebiet mit Saudi Arabien. Es handelte sich um die sechste Operation, die die Armee seit 2004 gegen die Rebellen durchführte – bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt dauern die Kämpfe zwischen den feindlichen Gruppen noch an. Auf Ende August 2009 von den Aufständigen veröffentlichten Videoaufnahmen sind Panzer und gepanzerte Truppentransporter zu sehen, die sich in ihrer Gewalt befinden. Die Panzer und APC tragen Spruchbänder mit militanten islamistischen Sprüchen: " Allahu Akbar," "Tod für Amerika", "Tod für Israel," "Verflucht seien die Juden."

## Photos aus dem Video der Houthi Rebellen



Photos von einem Houthi Rebellen Propaganda Video. Zu sehen ist ein Panzer und ein APC Spruchband mit der Aufschrift "Allahu Akbar, Tod für Israel, Tod für Amerika, Verflucht seien die Juden, Sieg für den Islam" (Marebvideo.com).



Ein Spruchband in einem al-Houthi Propaganda Video mit Versen aus dem Koran: " Wer gegen Dich in den Krieg zieht, darf getötet werden, Du darfst ihn vertreiben, bevor er Dich vertreibt (Surah al-Baqarah, Vers 191) (Marebvideo.com). Extremistische muslimische Gruppen, u. a. auch palästinensische Terror Organisationen, berufen sich oft auf diese Surah.

## Der iranische Eingriff in den Aufstand der Houthis

13. Die Houthi Rebellen wollen die pro-amerikanische pro-saudiarabische jemenitische Regierung stürzen; sie beschuldigen den jemenitischen Präsidenten, Ali Abdallah Salah der Korruption. Auf tieferer ideologischer Ebene sind die gemässigten Zaydi Shiiten anscheinend dem Einfluss des radikalen shiitischen islamistischen Regimes im Iran ausgesetzt, durch das sie **in eine extreme Richtung gedrängt werden**.<sup>4</sup> Die jemenitische Regierung behauptet, die Rebellen wollten sie stürzen und einen muslimischen Weisen an die Spitze der Regierung setzten, wie es bis 1962 üblich war (als die Monarchie des Imam von revolutionären republikanischen Kräften mit Unterstützung Ägyptens, unter der Leitung Nassers gestürzt worden war.)

14. Sprecher der jemenitischen Regierung haben den Iran wiederholt beschuldigt, den Houthi Rebellen Waffen und Geldmittel zur Verfügung zu stellen. In vergangenen Auseinandersetzungen genossen sie Propaganda Unterstützung aus den shiitischen religiösen Zentren in Qom (Iran) und Najaf (Irak). Berichten zufolge wurde die Fahne der libanesischen Hisbollah im Sa'da Distrikt gehisst und die Rebellen haben sich die typischen revolutionären Sprüche der Iraner zueigen gemacht ("Tod für Israel", "Tod für Amerika").

15. In einem Interview bei Al-Jazeera TV am 11. September 2009 beschuldigte der jemenitische Präsident **Ali Abdallah Salah** den Iran erneut, die Rebellen zu unterstützen. Er sagte, es werde angenommen, dass der Iran und extremistische Elemente im Irak, aus dem Kreis um **Moqtada Sadr** ( dem extremistischen Shiitenführer, der die Mahdi Armee im Irak leitet, dem Iran nahesteht und sich in letzter Zeit sehr oft dort aufgehalten hat), die Houthi Rebellen im Norden des Jemen unterstützen. Abdallah Salah, selbst Shiite, erklärte, "die Tatsache, dass der Iran den Wunsch geäußert hat, zwischen dem Jemen und den Rebellen zu vermitteln, zeigt, dass sie auf offene Ohren stossen."

---

<sup>4</sup> Seit der islamischen Revolution im Iran haben auch die für ihre gemässigte Haltung und ihre Passivität bekannten Shiiten im Libanon eine ähnliche Veränderung erlebt. Ausdruck dieser Veränderung ist die Gründung der Hisbollah und ihre Entwicklung hin zu einer bedeutenden Kraft innerhalb der libanesischen Shiiten.



Ali Abdallah Salah erklärt bei Al-Jazeera TV, dass die Iraner die Houthi Rebellen unterstützen (Al-Jazeera TV, 11. September 2009).

16. Ali Abdallah Salah erklärte ebenfalls, dass die jemenitischen Sicherheitskräfte **zwei Kommandotruppen festgenommen haben, die aussagten, \$ 100,000 aus iranischen Quellen erhalten zu haben**. Er gab bekannt, sie seien schon vor Gericht gestellt und verurteilt worden. Er warnte davor, dass es im Iran Elemente gäbe, die mit den verschiedenen Akteuren in diesem Teil der Welt abrechnen wollten, wie z. B. mit den Vereinigten Staaten, Saudi Arabien oder den Staaten des Persischen Golfs; der Jemen sei nicht bereit, dass dies unter Einsatz der Houthi Rebellen geschehe, da auf diese Art und Weise muslimisches Blut vergossen wird.

17. Präsident Salah erklärte bei Al-Arabiya TV, die jemenitische Armee habe **bei den Aufständischen Waffen iranischer Herstellung beschlagnahmt**. Nach Angaben von Al-Arabiya TV "haben (jemenitische) Soldaten bei Kämpfen in der Nähe der Stadt Sa'ada sechs Lagerhäuser der Houthis entdeckt, in denen **Machinengewehre iranischer Herstellung, Kurzstreckenraketen und eine grosse Menge Munition<sup>5</sup> gelagert waren**" Die Armee erklärte im weiteren Verlauf **eine Reihe von Lastwagen angegriffen zu haben, die Waffen und Munition aus dem Iran an die Rebellen transportierten**.

18. **Wie üblich ist der Iran auf beiden Seiten aktiv:** während er die Houthi Rebellen unterstützt, die die jemenitische Regierung stürzen wollen, rief der iranische Aussenminister Manouchehr Mottaki am 7. September den jemenitischen Aussenminister Abu Bakr al-Qirbi an und rief zu einer friedlichen Beilegung des Konflikt auf. Er warnte ( mit Hinweis auf die Saudis) vor "einigen Staaten in der Region, die die Konflikte schüren wollen und Schwierigkeiten zwischen der jemenitischen Regierung und dem jemenitischen Volk schaffen

---

<sup>5</sup> <http://www.alarabiya.net/articles/2009/08/22/82582.html>.

wollen.“<sup>6</sup> Nach seiner Sitzung mit dem jemenitischen Aussenminister in Teheran erklärte er in seiner Stellungnahme, "der Iran unterstützt die guten Beziehungen zwischen der jemenitischen Regierung und den Houthi Shiiten."<sup>7</sup> Der iranische Aussenminister Hassan Qashqavi gab eine ähnliche Erklärung ab und sagte, der Iran unterstütze die Unverletzlichkeit des jemenitischen Hoheitsgebietes, seiner Einheit und seiner Stabilität.<sup>8</sup>



[Photo] [Bildunterschrift] Iranische Scheinheiligkeit: der iranische Aussenminister Manuchehr Mottaki schüttelt in Teheran die Hand des jemenitischen Botschafters, während er den al-Houthi Rebellen militärische Unterstützung gewährt. (Photo: Fars News Agency, Iran).

## Die Hisbollah im Libanon verhilft den Houthi Rebellen zu einer Propaganda Bühne

19. Die Bint Jbeil Webseite<sup>9</sup> der Hisbollah stellt den Houthi Rebellen über den Link "Ansar al-Hak min al-Yaman" ("die Unterstützer der Wahrheit aus dem Jemen") ein Forum zur Verfügung.<sup>10</sup> Auf dem Forum erscheinen die Erfolge der Rebellen gegen die jemenitische Armee, einschliesslich der ausgeführten Aktionen, der beschlagnahmten Waffen und Bildern von Gefangenen aus der jemenitischen Armee. Es enthält auch Fotos von Aktivisten der Organisation, u. a. von ihrem Anführer Abd al-Malik Badr al-Din al-Houthi und Poster, die die radikal islamistische Ideologie der Organisation darstellen. Die Tatsache, dass die Hisbollah der Organisation ein Forum zur Verfügung stellt, auf dem sie ihre Propaganda darstellen kann, bildet eine zusätzliche Bestätigung der **iranischen Unterstützung**, die die Houthi Rebellen geniessen.

---

<sup>6</sup> <http://www.isna.ir/ISNA/NewsView.aspx?ID=News-1398897&Lang=E>,  
<http://english.farsnews.com/newstext.php?nn=8806170>,  
<http://english.farsnews.com/newstext.php?nn=8806050534928>.

<sup>7</sup> <http://english.farsnews.com/newstext.php?nn=8806050534>

<sup>8</sup> <http://www.irna.ir/En/View/FullStory/?NewsId=674433&IdLanguage=3>.

<sup>9</sup> [www.bintjbell.org/forum/showthread.php?t=109442](http://www.bintjbell.org/forum/showthread.php?t=109442). Das Forum ist nur per Passwort zugänglich.

<sup>10</sup> "Ansar" ist der Spitzname der Anhänger Mohammeds, die ihn von Mekka nach Medina begleiteten. Die wörtliche Übersetzung von "al-hak" ist "Wahrheit", d. h. der reine Islam.



Der Slogan von Ansar al-Hak im Jemen: Allahu akbar, Tod für Amerika, Tod für Israel, Verflucht seien die Juden, Sieg für den Islam



Die linke Fahne trägt die Aufschrift "Ansar al-Hak im Jemen"



Abd al-Malik Badr al-Din, Houthi Rebellen Anführer



Links: APC mit einem Spruchband und Rebellenlogan. Rechts: Houthis auf einem kampfunfähigen jemenitischen Armeepanzer



Jemenitische Armeegefangene und Beute

## Kritik innerhalb des Iran an der passiven Haltung der Regierung angesichts des sogenannten "Mordes an den Shiiten im Jemen"

20. Innerhalb des Iran wird scharfe Kritik an der sogenannten **"Hilflosigkeit der Regierung angesichts der andauernden Kämpfe und dem "Mord an den Shiiten" im Jemen** geübt. Die iranische Führung sieht sich nicht zum ersten Mal einer scharfen Kritik von Seiten der Politiker und von hochrangigen religiösen Persönlichkeiten ausgesetzt. Ähnliche Kritik wurde auch geäußert, als Uighur Muslime in der Shenyang Provinz von China getötet wurden; es wurde damals behauptet, der Iran verfolge lieber seine eigenen wirtschaftlichen Interessen, anstatt Muslime zu unterstützen.

21. In einem Interview bei *Al-Quds*, erklärte **Muhammad Karim-Abadi**, Mitglied des Majlis Ausschusses für nationale Sicherheit und aussenpolitische Angelegenheiten, die Wahhaabis (d.h. die Führung Saudi Arabiens), seien verantwortlich für die Unruhen im Jemen und sie trügen ebenfalls die Verantwortung für Versuche, den Jemen in ein zweites Afghanistan<sup>11</sup> zu verwandeln. Die konservative Zeitung *Siasat-e-Ruz* veröffentlichte die Behauptung, der amerikanische Präsident Obama habe ein Schreiben an den jemenitischen Präsidenten gerichtet, in dem er ihm militärische und wirtschaftliche Unterstützung zusagt, um die jemenitische Einheit zu wahren und in dem er seine Unterstützung für den "Mord an den Shiiten in der Provinz Sa'ada" zum Ausdruck bringt. Dies wurde in Streitgesprächen in der Majlis ausgedrückt, in dem das Innenministerium aufgerufen wurde, sich stärker gegen die Shiiten im Jemen einzusetzen.<sup>12</sup>

## Reaktionen des Jemen

22. Am 31. August 2009 erklärte der Jemen auf ganz eindeutige Art und Weise, dass die andauernde Unterstützung, die der Iran den Houthi Rebellen gewährt, die Beziehungen zwischen beiden Staaten schädigen könnte. Der iranische und der irakische Botschafter im Jemen wurden jeweils zu Gesprächen mit dem jemenitischen Aussenminister eingeladen und aufgerufen, die Unterstützung, die ihre jeweiligen Staaten den Rebellen gewähren, einzustellen. Nach Angaben des **jemenitischen Aussenministers Abu Bakr al-Qibri**, "wenn die iranischen Medien das Werkzeug in der Hand subversiver Elemente in der Sa'da

---

<sup>11</sup> *Al-Quds*, 8. September 2009.

<sup>12</sup> *Siasat-e-Ruz*, 8. September 2009.

Region werden wollen und ihre Positionen einnehmen wollen, wird dies negative Auswirkungen für die jemenitisch-iranischen Beziehungen mit sich bringen, **die uns wiederum dazu führen werden, schwierige Entscheidungen fällen zu müssen**" (d.h. die diplomatischen Beziehungen abzubrechen<sup>13</sup>). Er erklärte weiterhin: "Wir haben dem iranischen Botschafter in Sana'a unsere Position dargelegt. Wir haben ihnen klar zu verstehen gegeben, dass die Rhetorik der Medien den bilateralen Interessen unseres Staates und denen des Iran nicht zuträglich ist."<sup>14</sup>

23. **Iskandar al-Asbahi, Sprecher der herrschenden jemenitischen (GPC) General People's Congress Partei**, erklärte am 11. September bei *Al-Sharq Al-Awsat*, sein Land sei keinesfalls an einer Vermittlung interessiert: **"Warum sollten wir einer Vermittlung zustimmen?"** Er erklärte, es handle sich um "eine Gruppe von Aufständigen, die ihr eigenes Grab schaufelten.... Wir werden unsere entschlossenen Aktionen fortsetzen, sie zu zerschmettern." Er erklärte ebenfalls, dass es sich bei den Behauptungen des Houthi Clans, Saudi Arabien nehme auf der Seite der jemenitischen Regierungskräfte an den Kämpfen teil, "um eine von den iranischen Medien – Al-Alam TV auf arabisch, Radio Teheran und iranische Webseiten" verbreitete arglistige Täuschung handle.

24. **Der jemenitische Botschafter im Libanon**, Dr. Mohamed Abdulmajeed Qubaty erklärte, seit Anfang September (2009) habe er Entsandte des irakischen Shiiten Führers Moqtada Sadr empfangen, die eine Initiative zur Beendigung des Kampfes zwischen der jemenitischen Regierung und dem al-Houthi Clan anboten.<sup>15</sup> Mitglieder des irakischen Parlaments beschuldigten al-Sadrs Shiitische Bewegung, dem der Iran militärische und wirtschaftliche Unterstützung gewährt, den **Iran in interne Konflikte der arabischen Welt zu verwickeln, durch die Ausbildung von al-Houthi Kämpfern und sogar ihren Transport in den Iran, um sie dort auszubilden**. Irakische Quellen wiesen diese Behauptungen zurück und erklärten, der Irak lassen dem al-Houthi Clan keinerlei Unterstützung zukommen und die Baath Elemente im Irak seien für die Aufwiegelung der jemenitischen Regierung gegen den Houthi Stamm verantwortlich, in dem Versuch, zwischen der jemenitischen und anderen arabischen Regierungen Unfrieden zu stiften.<sup>16</sup>

---

<sup>13</sup> Vor einigen Monaten brach Marokko, im Anschluss an iranische Anstrengungen, die sunnische Bevölkerung von Marokko zur Shia zu bekehren, seine diplomatischen Beziehungen mit dem Iran ab. Auch Ägypten beschuldigte den Iran, auf seinem Staatsgebiet subversive Aktivitäten durchzuführen.

<sup>14</sup> See <http://www.reuters.com/article/idUSTRE57U2MY20090831>.

<sup>15</sup> <http://www.aawsat.com/details.asp?section=1&issueno=11245&article=535558>

<sup>16</sup> [http://www.alsahwa-yemen.net/view\\_news.asp?sub\\_no=401\\_2009\\_09\\_05\\_72776](http://www.alsahwa-yemen.net/view_news.asp?sub_no=401_2009_09_05_72776)

25. **Andererseits stellte sich der Sprecher des al-Houthi Clans, Muhammad Abd al-Salam zur gleichen Zeit, (Anfang September 2009) unverzüglich auf die Seite des Iran.** Er nannte die von der jemenitischen Regierung und den arabischen Medien geäußerten Anschuldigungen, der Iran unterstütze die Houthi Aufständigen "leere Worte" und fügte hinzu, diese Behauptungen sollten dazu dienen, Saudi Arabien zu schmeicheln, um finanzielle Unterstützung zu erhalten. Er erklärte weiter, **Saudi Arabien habe sich seit Jahren in die inneren Angelegenheiten des Jemen eingemischt.** Seine Erklärungen wurden in den iranischen Medien ausführlich wiedergegeben.

## **Der Medienkrieg zwischen dem Iran und Saudi Arabien**

26. Die jemenitische Regierung und die Houthi Rebellen bekämpfen sich nicht nur in den Bergen des nördlichen Jemens, sondern auch auf den Bildschirmen der Fernsehsender, auf Internetseiten und in der Presse. Die beiden wichtigsten Gegner in diesem Medienkrieg sind der Iran und Saudi Arabien: Die iranischen Medienberichte sind **voreingenommen zugunsten** der Rebellen und verurteilen **Saudi Arabien.** Die Saudi-Arabien angeschlossenen Medien allerdings, insbesondere der von den Saudis finanzierte und aus Abu Dhabi ausstrahlende Fernsehsender Al-Arabiya TV, **greift den Iran sehr heftig an,** wegen seiner Unterstützung der Houthis, um seine strategischen Ziele zu fördern, insbesondere seine Absicht, **einen Fuss in die Tür zum Roten Meer zu stellen.**

27. Auf iranischer Seite widmete der arabisch-sprachige iranische Fernsehsender **Al-Alam TV** eine Reihe von Sendungen im Rahmen seines Tagesprogramms **"Im Rampenlicht"** der Krise im Jemen. In den Sendungen kamen Sprecher für beide rivalisierende Seiten zu Wort, die zu den jemenitischen Anschuldigungen Stellung nahmen, der Iran unterstütze die Aufständischen. In einer der Sendungen beschuldigte ein Sprecher der iranischen Sendeanstalt den Jemen, Phosphorbomben gegen die Houthis eingesetzt zu haben, was Tausende zur Flucht in das saudi-arabische Grenzgebiet zwang.<sup>17</sup> Am 5. September 2009 zeigte Press TV, der englisch-sprachige iranische Fernsehsender **ein vom al-Houthi Clan produziertes und vertriebenes Propaganda Video,** das "beweist", Saudi-Arabien habe eingegriffen und den jemenitischen Kräften Mörserraketen geliefert.<sup>18</sup>

---

<sup>17</sup> Al-Alam TV August 19, 28 September 2, 2009.

<sup>18</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=a-7QpLcKErs>, also see <http://www.presstv.ir/detail.aspx?id=105362&sectionid=351020206>.



Der iranische Krieg um Herzen und Hirne: Eine Mörserraketen, die laut Angaben der al-Houthi Bewegung, aus Saudi-Arabien stammt. Sie trägt saudi-arabische Insignien (Iranischer Fernsehsender Channel 5 TV, Press TV Webseite, 5. September 2009).

28. Andererseits widmete **Al-Arabiya TV** sein Programm "Panorama" dem **"al-Houthi Aufstand und der Rolle, die der Iran dabei spielt"**. Zu diesem Programm waren **Zahar Harithiya**, Mitglied des Saudi Arabischen Shira Rates, **Hamoud al-Abad**, jemenitischer Minister für Jugend und **General Jamal Mazloun**, Mitglied des Zentrums für Sicherheitsforschung der Golfstaaten geladen. Vor Beginn der Diskussion, erklärte der Gastgeber, die jemenitische Regierung hege die Hoffnung, die Operation gegen die Houthis werde **" kurz und entschlossen geführt werden ...insbesondere angesichts der Aufdeckung der iranischen Beteiligung und Unterstützung des Clans, was der Rechtmässigkeit der jemenitischen Regierung entgegentritt."** Der Gastgeber fügte hinzu, dass die jemenitische Regierung Beweise für die Entdeckung im Iran hergestellter Waffen in der Region der saudi-arabisch – jemenitischen Grenze vorgelegt habe und  **trotz der Leugnungen habe Teheran es nicht geschafft, den Jemen oder andere Staaten der Region davon überzeugen, dass der Iran nicht an diesem Konflikt beteiligt war.** Im Verlauf der Sendung wurde ein Bericht über die verstärkte iranische Anwesenheit im Golf von Aden ausgestrahlt und über die **iranische Absicht, einen Zugang zum Roten Meer zu gewinnen.**

29. **General Mazloun** erklärte, der **Iran versuche weiterhin eine führende Rolle in der Region zu übernehmen** und der Kooperationsrat und die arabische Liga sollten den Jemen (gegen die Vorherrschaftsversuche des Iran) unterstützen und fördern. Der jemenitische Minister Hamoud al-Abad erklärte: **"die offiziellen iranischen Medien haben ganz offensichtlich bei der Unterstützung des al-Houthi Terrors eine führende Rolle gespielt; sie haben irreführende Propaganda veröffentlicht, um die Uneinigkeit schaffenden Ziele der al-Houthis zu fördern."** Er rief den Iran auf, **seine Einmischung in die internen Angelegenheiten des Jemen einzustellen.** Der Saudi-arabische Sprecher beschuldigte den Iran der Einmischung in andere Angelegenheiten

des Nahen Ostens und behauptete, der **Iran sei verantwortlich für das Fehlschlagen des von Saudi Arabien ausgehandelten Hamas-Fatah Abkommens und für die Zerschlagung des reibungslosen Ablaufs der politischen Prozesse im Libanon.**

30. Im weiteren Verlauf des Programms behauptete der Saudi-arabische Sprecher, "es entsteht der Eindruck, **zwischen dem Iran, dem al-Houthi Clan und Al-Qaeda entstehe eine überraschende Allianz**, trotz der religiösen Unterschiede, die sie trennen. Es entstehe weiterhin der Eindruck, das sie durch gemeinsame Interessen verbunden seien ( d. h. durch den Wunsch, die Regierung des Jemen zu stürzen). ... **der Iran liefert die Waffen und die Gelder...**" Er behauptete, der al-Houthi Clan unterstütze Al-Qaeda und liefere seinen Terror Aktivisten Hilfestellung bei ihrem Eindringen auf Saudi Arabisches Gebiet, um dort Terrorakte durchzuführen. Er fügte hinzu: "**Der Iran will den Norden des Jemen in Zaydi-Shiitisches Gebiet verwandeln, während Al-Qaeda die Absicht verfolgt, den Süden salafistisch werden zu lassen ..... Beide wollen das Land destabilisieren.**"

31. Am 3. September 2009 schrieb **Abd al-Rahman al-Rashad** in der in London erscheinenden, Saudi-Arabien nahestehenden arabischen Zeitung *Al-Sharq Al-Awsat*, der al-Houthi Clan setze externe Elemente, wie etwa den Iran ein, um die Regierung des Jemen, die sie als Verbündete von Saudi Arabien ansehen, anzugreifen. Der Iran, erklärte er, **sucht eine Ausgangsbasis, die ihm einen leichteren Zugang zu Ostafrika liefern könnte und somit die Möglichkeit, eine ähnliche Kampagne zu starten, wie sie gegenwärtig im Iran und an anderen Orten stattfindet.** Er behauptete weiter, der Ausgangspunkt des Problems liege nicht darin, dass der Iran den al-Houthi Clan finanziere, sondern im Vakuum, das entstehen könnte, wenn die Zentralregierung des Jemen nicht das gesamte Staatsgebiet unter ihrer Hoheit vereint. Daher, erklärte er, reiche es nicht aus, den al-Houthi Clan zu besiegen, sondern die Regierung müsse das gesamte Staatsgebiet des Jemen beherrschen.<sup>19</sup>

---

<sup>19</sup> <http://www.aawsat.com/leader.asp?section=3&issueno=11237&article=534445>

## Ausdruck der Auseinandersetzung zwischen Sunniten und Shi'iten: Sunnitische Dschihad Organisationen im Irak verurteilen die iranische Unterstützung der shiitischen al-Houthi Rebellen

32. Sunnitische Dschihad Organisationen haben in den Konflikt zwischen der Regierung des Jemen und den Houthi Rebellen eingegriffen, um ihr Ziel, den Iran zu verunglimpfen zu fördern und seinen zunehmenden Einfluss auf die Sunni Muslime der Region blosszulegen. **Die Islamische Armee im Irak** z. B. , eine Dachorganisation für eine Anzahl von Sunni Netzwerken, die auf der sunnitischen Baath Partei im Irak beruhen, ( die nach der Invasion von 2003 zerbrach), veröffentlichte am 5. September 2009 eine Erklärung. Sie trug die Unterschrift des Armee Kommandanten und den Titel " Die Logik liegt im Jemen, die Schalter werden an anderen Orten betätigt" ( d. h. die Rebellen werden aus der Ferne manipuliert, auf Kosten der Regierung des Jemen, - der Hinweis gilt dem Iran). Obwohl Al-Qaeda und die Sunnis, die ihm angehören, gegen die Regierung des Jemen agieren, drückt die Ankündigung **eine Unterstützung der Regierung aus und verurteilt die iranische Unterstützung der Shiiten im Jemen, die gleiche Unterstützung, die sie auch im Irak genießen.**<sup>20</sup>



**Ankündigung des Befehlshabers der Armee des Islam im Irak:" ..... die Hände des Irak erwecken den al-Houthi Clan ..."**

33. Gestützt auf die Shiiten Tradition, lobte die Erklärung die jemenitische Logik und verurteilte den **"Satan im Osten"** (den Iran), der die ruhigen Bürger des Jemen ( die Sunnis) nicht in Frieden leben lässt, sondern mit seinen abtrünnigen (shiitischen) Glaubensregln und seiner Scheinheiligkeit vor seine Tore tritt, **um Zerstörung zu säen, wie er es nach dem Fall von Saddam Hussein im Irak getan hat.** Dieser Ankündigung

<sup>20</sup> [http://www.iaisite.org/index.php?option=com\\_content&task=view&id=778&Itemid=57](http://www.iaisite.org/index.php?option=com_content&task=view&id=778&Itemid=57)

nach, besteht das Ziel (des Iran) darin, "die Religion zu zerstören, die (jemenitische) Identität auszulöschen und das Volk zu spalten ..... trotz der Wüsten, des Brachlandes, der Gebirge und der Meeres ( die ihn umgeben), **ist es dem Jemen nicht gelungen, sich der Gier des Iran zu entziehen .... (Er wiegelt den al-Houthi Clan auf, beliefert ihn mit Waffen und Geldern und schickt sogar shiitische Kämpfer aus dem Iran, dem Irak und dem Libanon, Hisbolla Kämpfer mit gefälschten Pässen, um (an ihrer Seite) in den Kampf zu ziehen."**

**34. Die Erklärung ging auf die verstärkte Unterstützung ein, die die Shiiten im Irak den Houthi Rebellen angeblich zukommen lassen.** Sie zitierte eine ausführliche Korrespondenz zwischen den Houthis und bedeutenden Shiiten Führern im Irak und Iran, u. a. enge Mitarbeiten von **Ayatollah Uzma Ali Hussaini Sistani** (dem hochrangigen religiösen Shiiten Führer im Irak, der diese Behauptungen seitdem zurückgewiesen hat). Das bilde einen Teil der "zionistischen Kreuzfahrer Verschwörung", um den Eingang zum Roten Meer zu erobern und die Herrschaft über die Seewege zu gewinnen, die zum Transport von für die Wirtschaft lebensnotwendiger Energie und anderen Gütern dienen. In der Erklärung wird ebenfalls behauptet, der Iran verfolge die Absicht, **im Jemen Milizen einzurichten, die nach dem Muster der Hisbollah im Libanon arbeiten sollen und** die Unterstützung von Hisbollah Anhängern geniessen (höchstwahrscheinlich von Shiiten) in Europa, insbesondere in den Niederlanden.

**35. In der Erklärung wurden mehrer Gründe für die iranische Einmischung in die Angelegenheiten des Jemen genannt:** die iranische Verschwörung, die Revolution zu exportieren; der Wunsch, den Jemen zu teilen und ein pro-iranisches Regime einzusetzen oder zumindest eine Regime, das, ähnlich wie im Libanon oder dem Irak, unter iranischem Einfluss stehen würde; um die Flanke von Saudi Arabien zu bedrohen und zu verlangen, es trete bestimmte Gebiete ab; um die Aufmerksamkeit der islamischen Welt abzulenken, um dem Iran zu erlauben, sich ungestraft so zu verhalten, wie er es wünscht, bei gleichzeitiger Vertuschung der "Greuelthaten", die er seinen Sunni Muslims zufügt und die internen Streitigkeiten zwischen seinen Anführern zu vertuschen, die nach den vor kurzem stattgefundenen Wahlen offen zu beobachten waren. Diese Ankündigung ruft die Ulama (die islamischen Weisen) im Jemen dazu auf, sich der Verschwörung bewusst zu werden, die gegen den Jemen und das jemenitische Volk geschmiedet wird. Sie ruft auch die Sunni Führung der Golf Staaten dazu auf, die Gefahr der iranischen Verschwörungen zu erkennen und ihren "Sunni Brüdern" zu Hilfe zu eilen, um eine Wiederholung der Ereignisse im Irak zu vermeiden. Die Ankündigung wendet sich auch an die muslimische Nation und ruft sie auf, bei der Vermeidung der "zerstörerischen Verschwörung im Jemen" mitzuwirken, um seine

Teilung zu vermeiden und die Aufständischen dazu abzuhalten, einen "neuen Irak" zu gründen." Sie endet mit einem Aufruf an alle Bürger des Jemen, die davor gewarnt werden, von den anti-amerikanischen und anti-israelischen Sprüchen der Houthi Rebellen irreführt zu werden.